

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Bessere Chancen.

Sopron, 16. September.

Also der Reichstag ist bis zum 10. Oktober vertagt und wider Erwarten nahm das Haus das betreffende königliche Reskript ziemlich gelassen auf. Auch die befürchteten Exzesse der Sozialdemokraten sind nicht eingetreten. Es gab zwar eine Monstre-Kundgebung der Arbeiterschaft, durch deren Massenaufzug mit Musik und Gesang zum Parlamentsgebäude; aber als die aus 50 Mitgliedern bestehende Deputation dem Abgeordnetenhaus-Präsidenten Julius Fußh

die Petition in Sachen des allgemeinen Wahlrechtes überreicht hatte, lösten sich die Schaaren auf und vermieden jeden ernstern Zusammenstoß mit der Polizei.

Also wieder eine parlamentlose, unfruchtbare Zeit! während der nahezu vierwöchentlichen Pause sollen neue Verhandlungen zwecks Zustandekommens eines Kompromiß gepflogen werden. Hoffen wir, daß der Liebe Mühe nicht wieder umsonst sein werde. Mehr die Ungechlichkeit der Uebergangsregierung, als die taktische Geschicklichkeit der Koalition hat eine für letztere und für die Möglichkeit der Wiederherstellung gesetzlicher Zustände und einer parlamentarischen Regierung unerwartet günstige Situation geschaffen. Es ist nicht nur die Aufgabe, sondern die unmittelbarste und heiligste Pflicht der Koalition, die glückliche Situation nicht wieder ungenützt vorübergehen zu lassen. Die Nation ersehnt nichts mit größerer Wärme, als die Rückkehr des inneren Friedens. Kann die Koalition diesem Bedürfnisse nicht genügen, so wird sie bald einen Umschlag in der Stimmung des Landes gewahr werden müssen.

Es ist nicht zu verkennen: die Chancen für ein Kompromiß haben sich durch den Rücktritt des Kabinetts

Fejérváry sehr wesentlich gebessert. Man muß nur ernstlich wollen, sich mäßigen und die Entwirrung ist zu erzielen. Sollte die jetzige Gelegenheit wieder unbenützt vorbeistreichen, so können wir nicht sobald auf den so nothwendigen Frieden rechnen. Wir unsererseits hoffen fest, daß es jetzt zum Frieden kommen wird. Wir schöpfen diese Hoffnung nicht nur aus der auf allen Seiten erkennbaren friedlichen Stimmung, sondern noch mehr aus der Thatsache, daß die Wortführer der Koalition mehr wie je geneigt scheinen sich dem Standpunkt der Krone zu nähern, um sich auf der Plattform wechselseitiger billiger Zugeständnisse verständlich die Hände zu reichen.

Mag die Koalition den Werth der ungarischen Kommandosprache noch so hoch anschlagen, mag sie den Ruhm des starren Festhaltens an dem ursprünglichen Programm für noch so kostbar ansehen, die Zukunft Ungarns als Nationalstaat ist denn doch um Vieles werthvoller und kostbarer. Vorausichtlich wird der Koalition Gelegenheit geboten werden, als Reichstagsmajorität durch ihre vorzüglichsten Mitglieder die Zügel der Regierung zu ergreifen. Sie muß diese Gelegenheit benützen, wenn sie das Land nicht unbe-

Feuilleton.

Das verhängnißvolle Portrait.

Humoristischer Roman.
(Fortsetzung.)

Die arme Georgina quälte sich ab, eine Erklärung zu ersinnen, aus der sie einigen Trost schöpfen könnte; es wollte ihr nicht gelingen, nur die fürchterlichen Entdeckungen blieben.

Sie beschloß, zu ihrer Mutter zu eilen, sich an deren Brust zu werfen, ihr ihr Elend zu erzählen und sie um Rath zu bitten. Sie zog ein leichtes Täschchen an, ergriff in der Verwirrung, die ihre Seele besaßen hielt, den großen baumwollenen, für die Diensthöfen bestimmten Regenschirm anstatt ihres kleinen, leichten Sonnenschirms und stürzte fort, nachdem sie Henriette noch in die Küche hineingerufen hatte, sie solle sich nicht unterstellen, etwa Klatschbeißer in der Nachbarschaft zu machen, sie, Frau Böhmer, würde gleich wieder zurück sein.

Das verhängnißvolle Portrait hatte sie auf dem Tische in der Wohnstube liegen lassen.

Herr Böhmer wartete in seinem Komptoir auf den Besuch Wollrabe's und des alten Rehberger's, um sich mit ihnen über den Abschluß des Geschäftes, welches der Lederhändler gestern auf dem Wege nach dem Jahrmarkt erwähnt hatte, endgiltig zu beraten. Es handelte sich um ein Brauntholenbergwerk in Böhmen, welches Wollrabe zum Verkauf übertragen war. Der Preis belief sich auf eine keineswegs hohe Summe; der junge Kaufmann fürchtete indessen, daß sein Kapital zum gewinnbringenden Betriebe des Unternehmens nicht ausreichen möchte. Rehberger

hatte sich zwar, von Wollrabe ihm zugeführt, bereit erklärt, einen bedeutenden Betrag gegen Hypothek auf das Bergwerk vorzustrücken; trotzdem zögerte er mit seiner Entscheidung, weil der eben Genannte einen herzlich schlechten Ruf genoss und in früheren Zeiten allerdings unsaubere Geschäfte betrieben hatte. An und für sich erschien der Ankauf der Grube nicht unvortheilhaft; sie befand sich im Besitze eines arg verschuldeten vornehmen Herrn, hatte früher ausgezeichnete Erträge geliefert war jedoch, wegen der Evidenz des Eigenthümers, bereits seit Jahren außer Betrieb gesetzt. Indem Herr Böhmer, an seinem Pulste stehend, den Kopf in die Hand gestützt, überlegte und rechnete, fiel ihm ein, daß es von Nutzen sein möchte, bei der bevorstehenden Konferenz eine gute Eisenbahnkarte zur Hand zu haben. Er hatte die neueste Ausgabe einer solchen vor kurzem angeschafft; dieselbe befand sich in seiner Wohnung, und weil der Weg nicht weit war, machte er sich auf, sie zu holen.

Er wollte die Gelegenheit, seiner Georgina guten Tag zu sagen, nicht unbenützt lassen; als er jedoch in die Wohnstube trat, wo er die geliebte Gattin, mit den Kindern spielend, vermutete, fand er das Zimmer leer, dagegen zu seiner unaussprechlichen Bestürzung die Photographie, welche er sich gestern auf dem Jahrmarkt hatte machen lassen, auf dem Tisch.

Festig stampfte er mit dem Fuße auf und stieß eine zornige Verwünschung gegen Wollrabe aus. Nur dieser konnte den heimtückischen Streich verübt haben, seiner Frau das verräthliche Bild in die Hände zu spielen. Er riß es an sich und stürmte, ohne sich weiter im Hause aufzuhalten oder auch

nur der Karte, welche er holen wollte, zu gedenken, wieder fort, direkt zu dem Lederhändler in dessen Komptoir.

Er traf ihn dort, den alten Rehberger bei ihm. Die Herren schienen durch sein unangemeldetes plötzliches Hineinstreten unangenehm gestört zu werden; sie verstummten augenblicklich in ihrer Unterhaltung, und der alte Rehberger blinzelte ihn lauernd an.

„Das muß ich gestehen, das war hübsch von Ihnen! rief Herr Böhmer, noch ehe er die Thür wieder hinter sich geschlossen, sich über jeden andern Gruß einfach hinwegsetzend. „Kennen Sie dieses Bild, Herr Wollrabe?“

„Ja wohl,“ antwortete der Befragte ruhig. „Wir haben uns ja gestern zusammen photographieren lassen. . . Was ist denn passiert? Hat ihre Frau Gemahlin vielleicht erfahren, daß sie auf dem Jahrmarkt gewesen sind?“ fügte er in spöttischem Tone hinzu.

„Aberdings — und durch Niemand anderem als Sie: Sie haben sich das hässliche Vergnügen gestattet, das Bild von dem Photographen abzuholen und es meiner Frau heimlich zuzustellen!“

„Ich — wahrhaftig nicht, bei meiner Ehre nicht! behauptete ihm der Lederhändler.

„Daß Sie leugnen würden, habe ich erwartet,“ unterbrach Herr Böhmer ihn vorachtungsvoll, „aber ich freue mich, daß dieser Vorfall mir die Augen über Sie geöffnet hat. Sie haben die Gemeinheit ihrer Seele nicht zügel können und dadurch verrathen, was ich von Ihnen zu erwarten habe. Ich wiederhole es Ihnen: Ich freue mich, daß dieser Vorfall mir die Augen über Sie geöffnet hat. . . Ich bin hergekommen, um Ihnen anzuzeigen, daß aus dem Geschäftchen nichts wird.“

(Fortsetzung folgt.)

rechenbar schädigen, sich selbst aber der Gefahr aussetzen will, den Rückhalt bei der Nation einzubüßen.

Politische Nachrichten.

Die Einberufung des österr. Reichsrathes. Wie das l. l. Tel.-Korr.-Bureau erfährt, wird morgen die „Wiener Zeitung“ das allerhöchste Handschreiben veröffentlichen, mit dem der Reichsrath für den 26. d. einberufen wird.

Konferenz der Liberalen Partei. Die reichstägige Liberale Partei hielt vor dem Zusammentritt des Abgeordnetenhauses eine Konferenz, um zu den aktuellen Fragen der politischen Situation Stellung zu nehmen. Die Konferenz war gut besucht. Eine Debatte über die Situation gab es eigentlich nicht, aber Graf Stefan Tisza ergriff dreimal das Wort und gab sehr interessante Erklärungen ab, welche die Partei einstimmig billigte. So verurtheilte Graf Tisza sehr energisch die Einmischung der österreichischen Regierung in eine rein interne ungarische Angelegenheit, wie jene der Wahlreform; dann proponierte Graf Tisza, daß die Partei ihr Programm den aktuellen Anforderungen entsprechend, ergänze und im Rahmen derselben auch für eine den heimischen Verhältnissen angepasste, auf demokratischer Basis ruhende Wahlreform eintrete; schließlich wurde noch über Antrag des Grafen Tisza eine Aufrechterhaltung der Parteiorganisation ins Auge gefaßt. Ein Antrag Paul Sándor's auf Entsendung eines Komitês, das im Interesse der Entwirrung der Situation mit den übrigen Parteien in Verbindung treten solle, wurde abgelehnt.

Das Kassaer Attentat und das Abgeordnetenhause. In Angelegenheit der Militär-affaire, deren Schauplatz vor einigen Wochen die Stadt Kassa war, welcher leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel, sprach am 13. d. unter Führung des Arader Redakteurs Josef Stauber eine Deputation des Landesverbandes der Provinzjournalisten beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich vor, um diesem ein Memorandum zu überreichen, in welchem eine exemplarische Sühne für die Kassaer Bluttat verlangt wird. Präsident Jusztich nahm das Memorandum entgegen und sagte Folgendes: „Als Präsident des Abgeordnetenhauses kann ich mich über das Ansuchen nicht meritorisch äußern, aber es wird meine pflichtgemäße Sorge sein, damit dasselbe vom Hause dringend behandelt werde. Die Weisheit des Hauses wird gewiß eine Modalität finden, um die Angelegenheit zur allgemeinen Befriedigung zu erledigen.“ Die Deputation begab sich sodann in das Klublokal der Unabhängigkeitspartei, wo Franz Kossuth die Herren empfing und ihnen in längerer Rede die volle Unterstützung der Unabhängigkeitspartei zusicherte. Die Deputation sprach auch noch bei mehreren Abgeordneten vor, die sich sämtlich der Angelegenheit wärmstens anzunehmen versprochen. Das Memorandum wird im Abgeordnetenhause von den Abgeordneten Graf Batthyány und Franz Herczeg überreicht werden.

Der vielgesürchtete Tag. Man konstatirt allgemein mit Befriedigung, daß die Besorgniß, mit welcher man dem 15. September entgegen sah, sich als grundlos erwiesen hat. Die Kundgebungen vor dem Abgeordnetenhause gingen in geradezu staunenswerther Ordnung vor sich und die 60 000 bis 70 000 Mann, welche nach polizeilicher Einschätzung erschienen waren, gaben zu keinem Einschreiten der Polizeimannschaft Anlaß. Auch der verhältnismäßig ruhige Verlauf der Sitzung des Abgeordnetenhauses wäre mit Befriedigung aufgenommen worden, wenn nicht wieder gegen das Gesetz und Herkommen nach dem Vertagungsrestrikt eine Debatte und Abstimmung zugelassen worden wäre. Die Nachmittagsitzung des Magnatenhauses brachte eine Ueberraschung. Es entwickelte sich entgegen allen Erwartungen eine politische Debatte, welche dem Ministerpräsidenten Baron Fejérváry Gelegenheit zu einer viel bemerkten Enunziation gab. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß

das Magnatenhaus der Regierung unmittelbar nach ihrer Ernennung, also noch bevor es in die Lage kam, die Thätigkeit des neuen Kabinetts zu beurtheilen, das Mißtrauen votirt habe, was direkt eine Frontstellung gegen die Krone bedeutete. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten bildete in den politischen Klubs den Gegenstand lebhafter Erörterungen und Kommentare. Die Berufung von Parteiführern zu Sr. Majestät gilt als gewiß. Im übrigen herrscht über die weiteren Entwirkungsversuche ziemlich tiefes Dunkel. Mit großer Beharrlichkeit erhält sich die Nachricht, daß die Person des Grafen Johann Zichy im Vordergrund aller Kombinationen stehe. Der kürzeste Weg zur Lösung der Krise bestünde darin, daß die Kolition auf Grund des von der Krone gutgeheißenen Programms die Bildung der Regierung übernimmt, d. h. bei Ausschaltung der Forderung nach der Kommandosprache, bezüglich welcher der Standpunkt der Krone unberändert bleibt. Sollte aber die Koalition nicht geneigt sein, dieser Aufforderung der Krone Folge zu leisten, so glaubt man, werde ein Ministerpräsident mit der Aufgabe designirt werden, das Parlament am 10. Oktober aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen. Zu dieser Rolle soll nun Graf Johann Zichy ausersehen sein, und wie man wissen will, soll er bereits die Liste seines Kabinetts fertiggestellt haben. Bei der Wahl des „homoregius“ dürften aber auch Koloman v. Széll und Ladislaus v. Lukács in Betracht kommen. In Kreisen der Koalition rechnet man darauf, daß zunächst Graf Andrassy und Franz Kossuth Berufungen erhalten werden.

Die „Neu-Dissidenten“. Die Zahl der politischen Parteigruppen ist noch um einen vermehrt worden. Die aus bekannten Gründen aus der Liberalen Partei nach der Ernennung des Kabinetts Fejérváry ausgetretenen Abgeordneten konstituirten sich zu einem neuen parlamentarischen Klub ohne selbstständiges Programm. Der Gruppe gehören folgende 23 Abgeordnete an: Franz Nagy, Peter Apáthy, Gregor Cabbecó, Vladár Raib, Emerich Szivák, Baron Samuel Révay, Graf Stefan Wentheim, Balthasar Semsey, Stefan Csepreghy, Franz Justh, Eugen Raditsch, Edmund Miltos, Julius Bancsó, Baron Ivan Sztojanovics, Béla Sajbóweky, Justin Baross, Alajos Patvánsky, Béla Votka, Julius Rubinek, Viktor Jiskuz, Karl Morzányi, Johann Polzer und Ladislaus Lázár. Nach einem sehr lebhaften Ideenaustausch über die Situation — an welchem fast sämtliche Anwesenden theilnahmen — wurde beschlossen, daß die Gruppe vorderhand keine selbstständige Partei bildet, sondern die Politik der offenen Thüre befolgt, indem sie den ihres Wissens nach noch austrittslustigen Mitgliedern der Liberalen Partei die Möglichkeit bithet sich sofort einer bereits konstituirten Gruppe anzuschließen, welche sich die Aufgabe stellt, im Verein mit allen übrigen Parteien die Entwirrung der Krise herbeizuführen. In ihrer politischen Anschauung erachtet sich die Gruppe dem Klub der unter Führung des Grafen Julius Andrassy stehenden Dissidenten als am nächsten stehend, und aus diesem Grunde nimmt sie die Bezeichnung „Neue Dissidenten“ an.

In der Zehsig Affaire sind neue Entwicklungen eingetreten. Der Journalist Lakatos, der als Belastungszeuge gegen Bánffy aufgetreten ist, erklärt, es seien ihm 4000 K Belohnung und eine Stellung versprochen worden, falls er seinen Freund, den verhafteten Autor der Broschüre, Arpad Zigány, dazu bewege, daß er Bánffy als Besteller der Zehsig-Broschüre bezeichne. Lakatos habe in Folge dessen den Hästling Zigány im Amtszimmer des Polizeiraths Herczeg gegen Bánffy zu beeinflussen getrachtet, er habe diesem auch in Aussicht gestellt, man werde ihn fliehen lassen. Zigány habe sich geweigert, gegen Bánffy auszusagen. Lakatos bezeichnet den Journalisten Tarján als denjenigen, der ihn zu der falschen Aussage gegen Bánffy unter Geldversprechen verleitete, er weiß jedoch nicht anzugeben, in wessen Auftrage die Auffüstung erfolgt sei. Es läßt sich nicht beurtheilen, in wie weit

Lakatos, dessen Haltung sich so plötzlich veränderte, in allen Theilen Glauben verdient.

Blutige Ausschreitungen von Budapest. Donnerstag Nacht streiften Sozialisten in größeren und kleineren Truppen durch die Straßen der Hauptstadt und demonstirten durch die bekannten Aufrufe für das allgemeine Wahlrecht. Ein größerer Trupp zog unter Vorantragung einer roten Fahne nach dem Redaktionslokal der „Népszava“ um der Redaktion Ovationen zu bereiten. Ein Konstabler meldete den Vorfall der Oberstadthauptmannschaft, welche sofort zwei Detektive ausandte, um die rote Fahne zu konfiszieren. Die Detektive fuhrten in Begleitung des Inspektors Bakfay und des Konzipisten Emerich Tóth in einem Wagen den Sozialisten nach. Detektiv Sarkadi trat an den Fahrenträger heran und wollte ihm die Fahne entreißen; allein sofort ward er von der Menge umringt und ein wahrer Hagel von Schlägen sauste auf ihn nieder. Nur schwer gelang es dem Detektiv, sich freizumachen. Nun stürmten die Sozialisten den Wagen; sie zerrten den Konzipisten Tóth heraus, schlugen ihn nieder und traten ihn mit Füßen. Inspektor Bakfay eilte seinem Kollegen zu Hilfe, doch auch ihm erging es übel und es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich rasch zu flüchten. Bald darauf folgte ihm der schwerverletzte Tóth und beide suchten dann sich in einem Wagen der Oberstadthauptmannschaft zurückzugeben; allein kaum war der Wagen in die Kerepesiut eingebogen, als sich die Polizeibeamten wieder den Sozialisten gegenüber sahen, welche sie mit Steinen bewarfen. Ein Stein traf Bakfay am Kopfe und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Die Situation wurde kritisch; die Beamten sprangen aus dem Wagen und flüchteten sich in das nächste Haus, dessen Thor geöffnet war. Kurz darauf sprengte eine Abtheilung Reiter herbei, bei deren Anblick die Exzedenten Reißaus nahmen.

Anslaud.

Die Ereignisse in Rußland. Aus Kursk wird der Ausbruch schwerer antisemitischer Unruhen gemeldet. Eine Bande von Uebelthätern hat an verschiedenen Punkten der Provinz schwere Ausschreitungen gegen die Juden begangen. Nähere Einzelheiten fehlen. Man meldet aus Tokio vom 14. d., daß Abends in Schahostu das Protokoll über den Waffenstillstand unterzeichnet wurde. Sämtliche Armeekorps wurden verständigt, daß der Waffenstillstand den 16. d. Mittags in Kraft tritt.

Die Revolution in Kaukasus. Aus Baku wird gemeldet: Die Brände dauern fort. Tausende von Flüchtlingen wagen aus Furcht, massakirt zu werden, nicht zu den Naphthabetrieben zurückzukehren. Es ist erwiesen, daß die Tartaren während des Brandes der Naphthawerke zahlreiche Armenier in die Flammen schleuderten. Die Provinz Elisabetpol durchziehen große Horden bewaffneter Tartaren, die das Land hinter sich verwüsten. Die gesammte städtische Verwaltung in Tiflis ist gestern vom Amte zurückgetreten um hierdurch gegen die blutige Unterdrückung der Kundgebung vom 11. d. M. durch die Militärtätigkeit zu protestiren. Die Verkaufsgeschäfte, die industriellen Unternehmungen, die Straßenbahnen, die Zeitungverkäufer und viele andere Berufsclassen haben aus demselben Anlasse zum Zeichen der Trauer für einen Tag ihre Thätigkeit eingestellt. Auch haben die revolutionären Komitês in zahlreichen Exemplaren eine Proklamation erlassen, worin zur allgemeinen Empörung aufgefordert wird. Der Gouverneur von Elisabetpol telegraphirte an General Schurinkin, er möge unerbüßlich Truppenverstärkungen senden, in Anbetracht der sehr beunruhigenden Lage in der Stadt und im Bezirk, von wo eine Abordnung geschickt worden sei, um Maßnahmen zur Beendigung der Meutereien zu erbitten.

Die Verstadtlung der Wasserleitung g Sopron, 16. September.

Das moderne Prinzip, daß gemeinützige Institutionen durch die Gemeinde zu schaffen und in der Verwaltung der Gemeinde zu führen sind, bricht sich in kulturell fortgeschrittenen Ländern immer mehr Bahn. Ob es sich um staatliche oder städtische Gemeininteressen handelt, überall greift die Korporation selbst zu und nimmt derartige Unternehmungen aus der Hand der Privatgründung. Von der Thurn-Taxis'schen deutschen privilegierten Reichspost über die Verstadtlung der Feuerficherung, des Sparkassenwesens, Errichtung von Kommunalbädern, Straßenbeleuchtungen und Wasserbereitungen hinaus bis zur neuesten Novität: der Errichtung kommunaler — Fleischstände (in Wien), führt eine lange Reihe von Entwicklungen, die alle den einen Zweck anstreben: die Befriedigung der ersten, allgemeinsten Bedürfnisse der in Gemeinden, Staaten organisierten Menschengemeinschaften durch diese selbst besorgen zu lassen. Es ist das die Uebertragung der Autonomie auf das wirtschaftliche Gebiet: wie man sich selbst bettet, so liegt man.

Dieser Zweig der Selbstverwaltung darf nicht in den Aufgabekreis der Privatunternehmung eingreifen. Nur das, was jeder Einzelne gleichermaßen nötig braucht und sich selbst nicht schaffen kann, gehört in kommunale Verwaltung; alles Andere soll dem Privatgeschäft überlassen bleiben. Kommunebetriebe sollen nie zum Zwecke eigentlichen Geschäftsnutzens arbeiten; was sie tragen, soll wieder dem Allgemeinen zugute kommen. Und dieser Zweck eben scheidet sie vom Privatbetrieb, der nur zur Gewinnerzielung für die Unternehmer arbeitet. Deshalb hat jede gut geleitete Kommune die Pflicht, die in den Gemeindebetriebe gehörenden Unternehmungen der privaten Ausbeutung aus der Hand zu nehmen und selber zu führen.

Von dieser Einsicht ausgehend, hat unsere städtische Generalversammlung am 24. November des vergangenen Jahres die Verstadtlung unserer Wasserleitung im Wege der Ablösung im Prinzip beschlossen. Ueber den tatsächlichen Ankauf aber steht der Antrag des Bürgermeisters Dr. Koloman Töppler auf dem Programm der dienstägigen zur Beschlußfassung über diesen einzigen Gegenstand einberufenen außerordentlichen Generalversammlung.

Nachdem der Erwerb im Prinzip bereits beschlossen ist, sollte man voraussetzen können, daß in dieser Versammlung nur mehr über die Bedingungen debattiert werden wird, unter welchen der Vertrag mit der Wasserleitungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen werden soll. Bei der Undisziplin der Debatteform eines Theiles des Municipal-Ausschusses, würde jedoch diese Voraussetzung sich als hinfällig erweisen. Und nachdem es sich doch nicht um die Durchpressung, sondern um die möglich beruhigende Lösung der Wasserleitungsfrage handelt, wird der Vorsitzende wohl recht handeln, wenn er die oppositionellen Rede-Wasserleitungsrohren ruhig auslaufen läßt. Schließlich liegt ja der bürgermeisterliche Antrag so auffallend klar in der Richtung des städtischen Interesses, daß wir eine Abänderung des Novemberbeschlusses für vollkommen ausgeschlossen erachten.

Es bleibt dann als eigentliche Beratungsfrage nur mehr jene, ob die im Vorschlag des Bürgermeisters enthaltenen Bedingungen der Verstadtlung annehmbar sind oder nicht?

Da ist vor Allem der Ankaufspreis. Er soll 950 800 K betragen. Das Wasserwerk — sagt der bürgermeisterliche Bericht — weist einen Reinertrag von mehr als 50.000 K aus, welcher sich durch die Uebernahme in städtisches Eigentum um den Betrag der Steuer, der dann entfällt, vermehren würde. Ein Erträgniß von mehr als 5% ist jedenfalls ein sehr respektables. Außerdem: der Wasserverbrauch und damit die Rentabilität waren bisher steigend und werden es naturgemäß auch in Zukunft bleiben, umsomehr, als die bisherige Erfahrung bereits zur Genüge bewiesen hat, daß eine größere Betriebsstörung speziell durch eintretenden Wassermangel und damit die

Eventualität größerer außerordentlicher Ausgaben durchaus nicht zu befürchten ist. Gegen die Höhe des Kaufpreises können daher vernünftigerweise keine Einwände erhoben werden. Die sonstigen Bedingungen fließen logisch auf dem Vertragsgeschäft. Der Vorschlag des Bürgermeisters sollte daher ohneweiters angenommen werden.*

Es sind in der Deffentlichkeit Bedenken aufgetaucht, ob nicht vielleicht mit der Verstadtlung eine obligatorische Einleitungs-pflicht des Leitungswassers geplant wird. Die gegenwärtige Aufwerfung dieser Frage ist vollkommen unbegründet. Punkt X. des Bürgermeisterantrages bestimmt, daß über die Verwaltung und Benützung des Wasserwerkes ein besonderes Statut zu schaffen sein wird. Wenn dieses auf's Tapet kommt, wird auch die aufgeworfene Frage zur Lösung gebracht werden können. Schon jetzt aber wollen wir nur kurz bemerken, daß ein allgemeiner Einleitungs-zwang noch unserer Meinung nicht motiviert werden könnte.

Die Verstadtlung des Wasserwerkes ist eines der größten, vom allgemeinen Interesse aber das größte städtische Unternehmen, das seit der ersten Pflasterung der Stadt in Gang gebracht wird. Wenn es nun glücklich durchgeführt ist, wird es einem Ruhmestitel unseres Bürgermeisters Dr. Töppler bilden, einen Anlaß rückhaltloser Anerkennung von Seite des Bürgerthums und einen Ansporn zum weiteren Schaffen in großem Styl.

Dr. Karl Arnhold.

Blousen - Seide von 65 Kreuz. bis fl. 11.35 per Met. — letzte Neuheiten! — Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. — Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. D. 273/6

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 17. September. Katholiken: A 14 Hildeg. — Protestanten: A 13 Tr. — Griechen: 4. September. B 13 Babilas. — Montag, 18. September. Katholiken: Thomas v. B. — Protestanten: Titus. — Griechen: 5. September. Zacharias.

Sopron, 16. September.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 37 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Wechsel im Kommando der Österreichischen Militärakademie in Wiener Neustadt.** Der bisherige Kommandant der Neustädter Militärakademie FML. Drathschmidt v. Bruckheim tritt in den Ruhestand und, wie gemeldet wird, übernimmt der Brigadier in Troppau O. M. Arthur Freiherr Giesl v. Gieslingen das Akademielkommando.

* **Zum neuen bischöflichen Generalvikar** wurde an Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Großpropsten Dr. Anton Wohl, vom Diözesanbischof Dr. Graf Nikolaus Széchenyi, der Propst von Pápóczi, Dr. Ludwig Szely ernannt.

* **Symen** heute Vormittags 1/2 12 Uhr führte der städt. Beamte Herr Rudolf Kraut seine liebenswürdige Braut Fräulein Wilma Steiner, Tochter des allgemein geachteten Stadtpräsidenten Herrn Georg Steiner in der ev Kirche zum Traualtar. Als Zeugen fungierten seitens der Braut die Herren Wilhelm Ritter und Gottlieb Kund, seitens des Bräutigams die Herren Bürgermeister Dr. Koloman Töppler und akad. Maler Rudolf Steiner. Den Trauungsakt vollzog Senior Brunner, der an das Brautpaar eine schwurgvolle Ansprache richtete, worin er ganz besonders das traute, von echtem Bürgerfinn durchwehte Familienleben der beiden Elternpaare hervorhob. Die aus diesem feierlichen Anlasse mit exotischen Pflanzen schön dekorierte Kirche war

* Eine einzige Bestimmung desselben wäre nach unserer Meinung abzuändern. Mehrere Beamte der Wasserleitungs-Aktiengesellschaft haben bisher perzentuelle Dividenden aus dem Ertrag bezogen. Der Bürgermeister schlägt nun vor, daß die Dividenden eingestell und deren letztjährige Beträge in fixe Personalzulagen umgewandelt werden. Wir glauben: es sollte das bisherige Honorierungssystem aufrechterhalten bleiben. Es ist notwendig bei Vertrieben, in welchen nicht nur die persönliche Tüchtigkeit, sondern auch der besondere Diensteifer der Beamten von starkem Einfluß auf das Geschäftserträgniß ist. Der stärkste Stachel des Dienstleiters aber ist die perzentuelle Ertragsbetheiligung. Dr. K. A.

mit einem distinguirten Publikum gefüllt. Als der Hochzeitzug das Gotteshaus betrat, intonirte der gemischte Chor des Musikvereines, dessen Mitglied die Braut war, das ewig schöne Brautlied aus Lohengrin. Dem neuvermählten Paare kamen aus allen Gesellschaftskreisen die herzlichsten Glückwünsche zu.

* **Die Intervention des Thronfolgers.** Wie von zuverlässiger Seite verlautet, haben sich neben den Einflüssen Gautsch' auch noch andere Einflüsse gegen das Reformprogramm des Kabinetts Fejérváry geltend gemacht. Es ist bekannt, daß vor einigen Wochen, als Baron Fejérváry nach Ischl zur Audienz fuhr, sich ihm in Wien der frühere Führer der Volkspartei, Graf Johann Zichy, der Abgeordnete des Szabadbáránd Wahlbezirks, einer der konservativsten Staatsmänner Ungarns, angeschlossen habe. Zichy hat diese Gelegenheit dazu benützt, um angesichts der Gerüchte, die über das Reformprogramm des Kabinetts Fejérváry und insbesondere über die Aufnahme des allgemeinen Wahlrechts in das Programm aufgetaucht waren, den Ministerpräsidenten Baron Fejérváry zu befragen. Baron Fejérváry bekräftigte ihm, daß die Regierung die Absicht habe, ein solches Programm zu entwerfen, und blieb auch dabei, als Graf Zichy alle Künste der Ueberredung anwendete, um Fejérváry von der Gefährlichkeit eines solchen Experiments zu überzeugen. Graf Johann Zichy soll sich nach dieser Zusammenkunft mit Fejérváry direkt nach Konopischt zum Thronfolger Franz Ferdinand begeben haben, bei dem er zwei Tage verweilte. Während dieser Zeit gelang es ihm, den Thronfolger davon zu überzeugen, daß der Weg, den das Kabinet Fejérváry einschlagen wolle, gefährlich sei, und er ersuchte den Thronfolger, bei den Manövern die Gelegenheit zu ergreifen und auf den Monarchen dahin einzuwirken, daß den Plänen Fejérváry's die Zustimmung der Krone verweigert werde. Graf Zichy gab insbesondere der Befürchtung Ausdruck, daß durch die Ausreizung demokratisch-radikaler Schlagworte gegen die Opposition die Straße mobilisiert werden und es in diesem Falle auch leicht zu dynastiefeindlichen Kundgebungen kommen könnte, was das Beispiel anlässlich des Sturzes Badenis bezeuge. Thatsächlich soll der Thronfolger diesem Wunsch des Grafen Johann Zichy nachkommen sein und den Monarchen ersucht haben, die Reformpläne des Baron Fejérváry einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen, bevor er ihnen endgiltig seine Zustimmung gebe. Auf den Monarchen soll dieses Eintreten des Thronfolgers großen Eindruck gemacht haben.

* **Die Ablösung der Wasserleitung durch die Stadt.** Der Magistrat hielt in Angelegenheit der Ablösung des Wasserwerkes, in welcher für Dienstag, den 19. d. eine außerordentliche Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses einberufen wurde, die vorbereitende Sitzung heute Vormittags ab. Betreffs der Uebernahme des Wasserwerkes seitens der Stadt wird Dienstag noch keine definitive Entscheidung getroffen, sondern nur im Prinzip soll die Uebernahme ausgesprochen werden. Vor der Generalversammlung findet Montag, den 18. d. in dieser Sache noch eine Konferenz statt.

* **Der kath. Lehrerverein von Sopron und Umgebung** hielt am 12. d. in Derecke eine Generalversammlung ab, an welcher auch der Reichstagsabgeordnete Graf Johann Zichy jun. und in Vertretung des Diözesanbischofs Domprobst Páder teilnahmen. Nach einem feierlichen Gottesdienste, gelebrt vom Ortsparocher, wurden die Verhandlungen vom Normal-schuldirektor Ferd. Rohm mit einer wohlgesetzten Begrüßungsansprache eröffnet. Bei der Wahl der Funktionäre wurden Hochw. Anton Madarassy zum Vizepräsident und Lehrer Josef Rath aus Sopron zum Obernotar gewählt. Schließlich wurde die Gemeinde Rópháza als Ort der nächsten Generalversammlung bestimmt.

* **Die Kreisarztstelle in Béd** gelangt im Wege der Wahl am 2. Oktober zur Besetzung.

Fortsetzung auf Seite 6.

Verlangen Sie Prospekt!
Gegen Typhus u. ähnliche Epidemien
ist das sicherste Präventivmittel

NOXALL JR.

der vollkommenste, beste, billigste u.
kleinste Wasserfilter der Neuzeit, welcher
das Trinkwasser kristallrein und selbst
das schlechteste Wasser genussfähig macht.
In Amerika, England, Belgien u. Deutsch-
land mehrere Hunderttausende im Gebrauch.
Kann ohne jeder Montirung von Jedem an
den Wasserleitungshahn angebracht werden.

Preis pro Stück mit
Gebrauchsanweisung **K 22.50.**

Zu haben bei:

IGNAZ AUER,
Budapest, VIII., Kerepesi-ut II.

Telefon 55-38.

G. 117

Ausschliessliches Depot für Ungarn der
NOXALL JR., sowie in jedem technischen
und besserem Eisenwarengeschäfte.

Unentbehrlich für jede Haushaltung.



Globus- Putzextract

II. V. 272 5



WVO
kann man
elegante
und
billige

Drucksorten

bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121.

Keil-Lack

bester Anstrich

für weiche Fussböden.

Keil's weisse Glasur für Wajstische 90 h.,
Keil's Wachspasta für Parquetten K 1.20 h.,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,
Keil's Boden-Wichse 90 h.,
Keil's Strohhut-Lack

nur vorrätzig bei:

2701

P. Müller in Oedenburg,
J. Strasser, Eisenstadt.

Altes, renommirtes

V.

Glas- und Porzellan- waaren-Geschäft

in einem größeren Orte des Komitates ist
Familienverhältnisse halber, gegen Abfin-
dung zu übernehmen. — Zuschriften unter:
„D.-Kreuz“ an die Administr. d. Blattes.

GENERALVERTRETUNG FÜR UNGARN UND NEBENLÄNDER

DER HERVORRAGENDSTEN

OESTERR. CEMENTWERKE

ELKAN & BOSSÁNYI

BUDAPEST, V., Lipót-körut 18.

TELEFON: 13-13. ★ Telegrammadr.: ELBOSS BPEST.

Liefern **Portland-** u. **Romancement** von aner-
kannt tadelloser Qualität unter den heute marktgängigen
Preisen.

BAUMEISTER.

BETON-BAUUNTERNEHMER.

CEMENTWAAREN-ERZEUGER.

BAUMATERIALIEN-HÄNDLER

bitten wir in ihrem eigensten Interesse insbesondere
unsere Herbstbesuch vor Deckung ihres nächstjährigen
Bedarfes abzuwarten, da wir in der Lage sein werden
äusserst günstige Schlüsse pro 1906 zu perfektionieren.

Für die Schule.

Knaben-Anzüge

dauerhafte Qualität, neue Façon, im grossen

Herren-Kleider-Salon

des

Josef Weiler

Grabenrunde 121.

Sopron,

Grabenrunde 121.

Schleiffer Gusztáv, Sopron.


Eisen-, Schlosserwaren- u. Küchengerätehandlung, Grabenrunde 131.

Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt Kossuthstrasse Nr. 5.

Bauträger und Cement-Lagerplätze . . . Esterházystrasse Nr. 2.

Telefon der Fabrik 188.

Telefon der Eisenhandlung 122.

Empfiehl sein reichhaltiges Lager landwirthschaftlicher Maschinen; besonders
Säemaschinen, Häckselmaschinen, Trieure, Rübenschneider, Schrot-
mühlen, etc. — Besonders grosse Auswahl in Hochdruck-Weinpressen nach
eigenem vorzüglich bewährtem System. — Reparatur-Werkstätte für
landwirthschaftliche und Müllereimaschinen sowie Geräte aller Art. 

CARL KUHN & Co.
 Schutzmarke. **in Wien.**
WARNUNG!
 Schutzmarke und Schachtelketten unserer
Stahl-Schreibfedern
 sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn als auf den Etiketten zu achten. **Keine Schachtel ohne Carl Kuhn & Co.** Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt. Schutzmarke.



Ich 2563/1
 Kenne für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife als die altbewährte
Bergmann's Pflanzmilchseife
 (Schutzmarke: 2 Bergmänner)
 Bergmann & Co., Tetschen a/E.
 Vorrätig à St 80 h bei:
 Apoth. L. Molnár. Apoth. Mühlbauer & Liphay. Karl Kremser, Seifenhandlung in Sopron.
 Apoth. K. J. Herodek in Kismarton.

FRÄULEIN,
 welches ungarisch, deutsch und französisch spricht, gelbt zu Kindern auf ganze oder halbe Tage. Adresse in der Administration. 2763

Vizitations-Kundmachung.
 Von Seite der gefertigten Gemeinde-Vorsteherung wird zur Kenntniß gebracht, daß der Eigenthum der Gemeinde **Szt. Margit** bildende
➔ Ziegelöfen ➔
 sammt dem dazu gehörenden Erdaushebungsrecht auf 6 nacheinander folgende Jahre, u. zw. vom 1. Jänner 1906 bis 31. Dezember 1911, im Wege einer am **24. September d. J. Nachmittags 3 Uhr** in der Gemeindefanzlei stattfindenden öffentlichen Vizitation in Pacht gegeben wird.
 Die Vizitationsbedingungen können täglich in der Gemeinde-Notariatskanzlei eingesehen werden.
 Szt.-Margit, am 3. September 1905.
 Die Gemeindevorsteherung.

Die
Herstellung
 von
 Trauerbriefen
 und
 Partezetteln
 besorgt
 schnell u. billig
 Alfred Romwaller
 Grabenrunde 121.

Gummi
 und **Fischblasen**, echt französische und amerikanische Präservativ-Specialitäten in Original-Packung! Aerztlich empfohlen! Garantiert sicher und unschädlich!
 Preise per Duzend: 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
Bouts-americans (kurz), per Duzend 6, 8, 10 Kronen.
Damen-Präservativs nach ärztlicher Vorschrift, Pessarrium oclusivum nach Professor Mensinga. 3-5 Kronen. Einführungs-Instrument dazu 3 Kronen.
Damen-Sicherheitsschwämme per Duzend 6-12 Kr.
Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!
 ärztlich empfohlen, sicherste und bequemste Specialität für Damen! Preis 15 Kronen.
Monats-Menstruationsbinde für Damen „Diana-Gürtel“. Leibbinden, Krampfadernstrümpfe, Spritzen, Irrigator, Bidets, Leibstühle etc. zu Fabrikspreisen. B. 1/2
!! Wichtig für Bruchleidende !!
 Keleti's neuestes f. u. f. priv. **Bruchband** mit pneumatischer Gummi-Belotte ist das Vollkommenste dieses Genres! Rülcht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und übertrifft in Folge seines vorzüglichen Sitzes und überaus praktischer und solider Construction alle anderen Fabrikate. Preise: **Einseitig K 12.-** **Doppelseitig K 24.-**
 Neueste, ausführliche Preiscurante versendet gratis und diskretest die Fabrik
J. KELETI Gegründet im Jahre 1878.
 Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17.
 Jeder Besteller, der sich auf dieses Inserat beruft, erhält beim Einkauf von Gummiwaren 20% Rabatt!



Gegründet 1876.

Billigste Einkaufsquelle für Möbel!

Zum

Heiraten gehört unstreitig eine seinen Verhältnissen entsprechend eingerichtete comfortable Wohnung.

Die dazu nothwendigen Einrichtungsstücke bekommen Sie in **besten Qualität** und zu den **billigsten Fabrikspreisen** nur in der **Möbelfabriks-Niederlage** von

EDUARD BEER
 Sopron,
 Grabenrunde Nr. 72.

Zahlung nach Uebereinkommen. 3-jährige Garantie.

Gegründet 1876.

*** Zum Volksfeste im Elisabethpark.** Parte Damenhände entfalten bereits große Mühseligkeit, um das morgen von den Damen unserer Gesellschaft im Elisabethpark zu arrangierende Volksfest je glänzender zu gestalten. Die Pavillons, welche morgen eingerichtet werden, präsentieren sich bereits in schönstem Schmucke. Gestern hielt das Damen-Komitee eine Sitzung, in welcher die Einteilung der jungen mit dem Verkaufe von allerlei Erfrischungen betrauten Damen erfolgte. Im Konditorei-Pavillon werden fungieren die Fräulein Dora Brunner, Frida Kraft, Elza Firk, Helene Pöschel, Irma Ocsusky und Gizi Eder. — Im Champagner-Pavillon die Frauen: Ulein, Bogdaz, Straner; Fräulein: Geschwister Schneider, Dora Neumann, Helene Pring, Anna Wälder und Margit Nagel. — Im Glückshafen die Damen: Löhne, Kellner, Wita, Wälder, Banuska, Thiering, Schwestern Proßvimmer, Born und Schaffer. — Im Café die Damen: Haubhofer, Piffl, Rummert, Wiedemann, Mizi Weiler, Schwestern Trogmayer, Schwestern Jolly, Schwestern Thurner und Sozsa Bernegg. — Als Kartenaufschlägerinnen werden fungieren die Damen: Dr. Csizmazia und Schwestern Babos. — Im Buffet die Damen: Szalay, Leitner, Lehner, Gerhardt, Aranka Kund, Margit Kraft, Elza Fröhlich, Klonka Szalai, Iréne Gerhardt, Mariäta Neumann und Klonka Leitner. — Obst verkaufen die Damen: Melly, Kovács, Berecz, Sipos, Marait Balassa, Mizi, Kofa, und Anna Kastner, M. Kriech und Irén Gerhardt. — Confetti verkaufen die Damen: Kóór, Jány, Irén Schneller, Schwestern Pünner, Lujza Molay, Aranka Schwarz und Margit Rauf. — Blumen verkaufen die Damen: Mizi Meller, Wilma Kraft, Elza Thiering, Margit Varga, und Irma Franigly. Mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck des Festes ist eine starke Beteiligung sicher zu gewärtigen. Der Kinderwagen-Korso verspricht eine Sehenswürdigkeit zu bilden.

*** Verlobung.** Herr Ludwig Nessel, Komitats-Beamter hat sich mit Frau Witwe Elise Melan geb. Reischl verlobt.

*** Zu den Handelskammerwahlen.** Der Handelsminister hat die in Kismarton erfolgte Wahl nunmehr zur Kenntnis genommen. Es erscheinen somit gewählt als ordentliche auswärtige Mitglieder für den Handelsstand die Herren Leopold Wolf und Theodor Holzner; als Ersatz-Mitglieder: Franz Farisch und Adolf Pollak; für den Gewerbestand: Karl Kriech und Johann Fürst als ordentliche; als Ersatz-Mitglieder Josef Semmelweis und Josef Ciwec senior.

*** Armin Jarmay †.** Die Leiche des gestern hier so plötzlich verstorbenen Armin Jarmay wurde heute früh 4 Uhr mittelfst Győr-Sopron-Odenburger Bahn nach Ipolytöt überführt.

*** Die Wegweisler-Schule.** Laut Bestätigung des Handelsministers beginnt der zweijährige Lehrlauf in der Wegweisler-Schule im Dezember. Die Komitee wurden aufgefordert, das ursprünglich mit 60 K monatlich festgesetzte und sich als unzureichend erwiesene Honorar gleichfalls wie der Staat auf 100 K zu erhöhen. Bewerber müssen ihre Gesuche bei welcher immer von Staatsbauamt bis zum 15. Oktober überreichen.

*** Journalistisches.** Unter dem Titel „Déli Újság“ erscheint in Temesvár ein neues ungarisches Tagblatt, als dessen verantwortl. Redakteur Herr J. Malay zeichnet, der unter den Provinz-Journalisten sich eines Namens von gutem Klang erfreut.

*** Winerfest.** Der altbewährte Oedenburger Männer-Gesangverein, „Dalközér“ (Vierkränze) veranstaltet am 1. Oktober 1905 in den Saallokalen des Hotels „Pannonia“ ein großes, mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen und Tanz verbundenen Winerfest. Auf das ausführliche Programm werden wir demnächst zurückkommen.

*** Kirchweihfest in Agfalva.** Sonntag, den 24. September 1905, werden anlässlich des Kirchweihfestes in Agfalva von Sopron nach Agfalva und zurück, bei günstiger Witterung Sonder-Personenzüge mit Wagen II. und III.

Klasse nach folgender Fahrordnung verkehren: Von Sopron nach Agfalva: Sopron Abfahrt 1 Uhr 30 Min. Nachm. Agfalva Ankunft 1 Uhr 43 Min. Nachm. Sopron Abfahrt 3 Uhr Nachmittags. Agfalva Ankunft 3 Uhr 13 Min. Nachmittags. Von Agfalva nach Sopron: Agfalva Abf. 6 Uhr 26 Min. Abends. Sopron Ankunft 6 Uhr 35 Min. Abends. Agfalva Abfahrt 7 Uhr 45 Min. Abends. Sopron Ankunft 7 Uhr 54 Min. Abends. Zu diesen Zügen werden Fahrkarten zum gewöhnlichen Preise ausgegeben.

*** Neue Staatsbürgerin.** Die von Josef Svannovics in Budapest adoptierte aus dem Auslande stammende Eugenie Van Russelos, die in Lajta-Szt. Miklós die Zuständigkeit erlangte, wurde in den ungarischen Staatsverband aufgenommen.

*** Steinbrucher Kronenbier.** Die Erzeugnisse der Dreher'schen Bierbrauereien sind weltberühmt. Insbesondere steht die Steinbrucher Brauerei unbestritten obenan unter den ungarischen Fabriken dieser Art und wußte sich neben den renommiertesten ausländischen Pieren mit Erfolg zu behaupten. Das beste Fabrikat der Steinbrucher Brauerei ist anerkannt das Kronenbier, das gewiß keine ausländische Konkurrenz zu scheuen braucht und als das vorzüglichste einheimische Produkt den größten Anspruch auf den Konsum im Lande hat. Hier wird Steinbrucher Kronenbier nur im Hotel „König von Ungarn“ geschänkt und die Hotelbesitzerin, Frau Witwe Leß, sorgt dafür, daß es stets frisch vom Zapfen dargereicht wird. Wer einmal einen Versuch damit gemacht hat, wird es jedem andern Bier vorziehen.

*** Ein defraudierender Advokat.** Vor etwa zwei Jahren galt der Advokat Dr. Franz Schlosser in Komárom (Komorn) als der größte Kavaller. Als Husaren-Offizier in der Reserve lebte er — so lange er ledig war — auf sehr großem Fuße. In der Gesellschaft erfreute er sich als torangebende Persönlichkeit großer Beliebtheit. Als er seine Kanzlei eröffnete, wandte sich ihm alsbald eine ausgedehnte Klientel zu. Ulein Dr. Schlosser wurde immer lichtsinziger und gerieth auch auf den Pfad des Verbrechens, indem er einlassierte Gelder seiner Klienten unterschlug und zu eigenen Gunsten verwendete. Einmal defraudierte er eine ganze Konkursmasse. Hi zu kam noch, daß seine schwererkrankte Frau riesige Summen an Ausgaben verursachte. Der Gerichtshof in Komorn verurteilte ihn wegen dreifachen Unterschlags zu vier Jahren und 9 Monaten Kerker. Die löw. Tafel in Győr (Raab) befaßte sich heute mit dieser Strafsache und setzte die Strafe auf zwei Jahre und 5 Monate Kerker herab. Der Verurthilte, der im Sammelgefängnisse zu Budapest interniert ist, gab sich mit dem Urtheile zufrieden.

*** Welche Art von Leidenden wendet sich mit größter Aussicht auf Erfolg an die Naturheilkräfte des Franz Josef-Bitterwasser?** Es ist dies die ungeheure Masse der arbeitenden Menschheit, einerlei ob Kopf- oder Handarbeiter, die durch ihre verkehrte, ihnen aufgezwungene Lebensweise über Störungen, sei es in der Verdauung, sei es in den wichtigsten Organen überhaupt, zu Klagen haben. Aber auch die armen Glücklichen, welche zu viel an der Lebensart genossen und deshalb von Verstärkungen bedroht werden, flüchten endlich zu dem immer sicheren, Darmentleerungen vermehrenden Franz Josef-Bitterwasser zurück.

*** Ein Finanzwächter als Mörder.** In der Gemeinde Köhida hat der Finanzwächter Kálmán Börös, der eine vielbewegte Vergangenheit hinter sich hat, den dortigen Gastwirth Kálmán Biheß, der ihm wegen seines provozirenden Benehmens die Thüre wies, mittelfst Diersgewehrs erschossen. Die Untersuchung ist im Huce Börös hat acht Gymnasialklassen absolviert und wollte Barren werden. In Folge auschweifender Lebensweise mußte er diesem Stande entsagen und trat in den Dienst der Finanzwache.

*** Kirchweihfest im Wirtshause.** Einem alten Brauche entsprechend beginnt das Kirchweihfest in der Kirche und endet mit einer Rauferei im Wirtshause. So war es auch in Rémetkerejtur. Da

tam in den Abendstunden Johann Schwarz, ein junger Ehemann ins Gasthaus und nachdem er über den Drost getrunken hatte, entspann sich ein Streit und bald flogen die Bierkrüge wie Kugeln in den Lüften umher. Ein solches Krügel flog dem Schwarz an den Kopf. Es kam zu Thätlichkeiten, wobei Johann Schwarz von einem Gaste durch drei Messerstiche lebensgefährlich verwundet wurde. Die erste Hilfe leistete ihm der Kreisarzt Dr. Julius Heß. Die Gendarmen haben umfassende Recherchen beabsichtigt zur Ermittlung des bisher noch unbekanntes Thäters eingeleitet.

*** Des reichen Lithionhaltiges und der harntreibenden Wirkung wegen ist das Valser lithionhaltige Sauerwasser ein Heilmittel ersten Ranges, ferner ein sehr wohlschmeckendes, erfrischendes Tafelgetränk. Empfohlen ist es besonders Jener, die zufolge ihrer sitzenden Lebensweise, an chronischen Nieren- oder Blasenkatarrh, sowie an Gicht- und Lungenkatarrhen leiden.**

*** Aus dem ungarischen Staatsverbande wurden entlassen.** Lazar Mayer aus Zalompot, wohnhaft Ternitz, Johann Halling aus Karlo wohnhaft in Wr. Neustadt und Ferdinand Klaber aus Alsó-Kisrémtonhegy (Domizil Wien).

Was ist zu thun, wenn unsere Kinder nicht essen wollen, blaß aussehen, am Körper immer mehr abmagern, statt zunehmen? Wird auch die Milch, das Hauptnahrungsmittel für Kinder nicht vertragen, so sehen wir uns gezwungen, zu künstlichen Nahrungsmitteln überzugehen, um den Kleinen bei geringerer Nahrungsaufnahme wenigstens eine gehaltreiche Nahrung bieten zu können. Die Somatose, das bekannte Fleischweißpräparat, hat sich bei schwächlichen Kindern, die in der Entwicklung nicht vorwärtsschreiten wollen, oder durch Krankheit heruntergekommen sind, stets ganz vorzüglich bewährt. Ist schon 3-4 Wochen nach Gebrauch zeigen die Kinder ein völlig verändertes blühendes Aussehen, Appetit und Kräfte nehmen wieder zu, auch erstaunliche Zunahme des Körpergewichtes ist oftmals zu konstatieren.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

PATENTE

Marken- und Musterschutz aller Länder erwirkt

D. 293- **M. GELBHAUS,**

Ingenieur und beeideter Patentanwalt in Wien.

VII., Siebensterng. 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt).

Hauptverhandlungen beim Soproner Gerichtshof.

Am 21. September.

Gegen Magdalena Sieß wegen Ehrenbeleidigung. Gegen Koloman Vincze wegen körperlicher Verletzung.

Gegen Johann Jäger, Therese Fennes-Defer und Franz und Paul Bauer wegen Ehrenbeleidigung.

Gegen Salamon Stern wegen Unterschlagung. Gegen Josef Graf wegen leichter körperlicher Verletzung.

Am 23. September.

Gegen Alexander Kooß und 7 Genossen wegen Gewaltthätigkeit gegen Private. Gegen Dionis Sardi wegen körperlicher Verletzung.

Gegen Pius Mikáts wegen Urkundenfälschung und Diebstahls.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Donnerstag, den 15. September 1905.

Antrieb	Viergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
90	Mastochsen per Kilo in Heller	64	80
421	Burkstock per Kilo in Heller	39	72
250	Rübe per Stück in Kronen	180	560
97	Kälber per Kilo in Heller	1	106
Vorstenvieh:			
80	Große Mastschweine per Kilo in Heller	106	120
400	Früschlinge per Kilo in Heller	1	118
542	Schweine zum Füttern per Paar in Kronen	12	52
131	Spanferkel pr. Stück in Kronen	4	9
280	Stück Hornvieh exp. d. Aus Oesterreich waren 54 Händler erschienen.		

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1905.

Ankunft in Sopron (Györrer Bahnhof).

Aus Raab 9.30 Vorm., 2.53 Nachm., 7.50 Abends.
Aus Wien (Uspang-Bahnhof) 9.41 Vorm.; 1.44 Nachm.
6.24 und 9.47 Abends.
Aus Kis-Gzell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.19 Abends.
Aus Pozsony-Njváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends.
Aus Szt.-Margarethen-Bucht 7.30 Früh, 6.42 Abd.

Abfahrt von Sopron (Györrer Bahnhof).

Nach Raab 6.08 Uhr Früh, 1.52 Nachm., 6.49 Abends
Nach Wien, Uspang-Bahnhof: 6.15 Uhr Früh, 10.12
Vormittag, 3.00 Nachmittag, 6.56 Abends.
Nach Kis-Gzell 6.08 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachm.
Nach Pozsony-Njváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.10
Nachmittag.
Nach Szt.-Margarethen-Bucht Früh 4.15, 8.25 Vor-
mittag, 3.10 Nachmittag.

Ankunft in Sopron (Südbahnhof).

Aus Wien 6.43 Früh, 9.44 Vorm., 12.49 Nachm.
5.40 Nachm., 7.41 Abends, 10.40 Nachts.
Aus Steinamanger 5.35 Früh, 7.29 Früh, 12.21
Nachm., 3.46 Nachm., 6.23 und 8.19 Abends.

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.56 Früh, 7.32 Früh, 12.34 Vorm., 3.49
Nachm., 6.37 und 8.26 Abends.
Nach Steinamanger 6.53 Früh, 9.54 Vorm., 12.50
Nachm., 5.45 Nachm., 7.44 Abends, 10.55 Nachts

Sztraka's Tannin-Chocolade. wirkt vorzüglich bei Kindern und Erwachsenen gegen Durchfall. Erhältlich in jeder Apotheke. A. T. 11. Includes illustration of a child eating chocolate.

Ein oder zwei schön möblierte

Gassen-Zimmer

I. St., sind pr. 1. Oktober zu vergeben, event. auch unmöbliert.

Johann Lehner, Kaufmann. 2736 Sopron, Potschygasse 1.

Hôtel-Restauration „König v. Ungarn“.

Ausschliesslich Ausschank von Steinbrucher (Köbányai)

Kronen-Bier.

Hochachtend Wwe Paul Léb, Restaurateurin.

Verschiedene gut erhaltene Möbeln

sind billig zu verkaufen in der Silbergasse Nr. 14.

Drei sehr elegant Möblierte Kabinets mit separatem Aufgang und eventuell mit elektrischer Beleuchtung sind sofort billigst zu vermieten. Schlippergasse Nr. 5.

Kleine Oekonomie

in der Oedenburger Gegend, zur Schweinezucht geeignet, wird sofort gepachtet. Kleines und gesundes Wohnhaus bedingt. Ausführliche Anträge unter „W. K. 5632.“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I. Seilerstätte 2.

Tanz-Unterricht.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem hohen Adel und p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er seinen schon seit einer Reihe von Jahren üblichen

Tanz-Curs

in allen modernen Tänzen Dienstag, den 3. Oktober 1905, im kleinen Casinosaale des Casino-Gebäudes eröffnen wird.

Einschreibungen hiezu werden im Hause Grabenrunde Nr. 32 entgegengenommen.

Gestützt auf das bisher bewiesene Vertrauen bittet er auch in diesem Jahre um gütige Zuwendung desselben und zeichnet sich

Hochachtungsvoll

Ludwig Schneider, dipl. Tanzlehrer. 2735

Möbelhaus Ignaz Herlinger

Kunstattlerei und Möbelfabrik

Wien, V., Schönbrunnerstrasse Nr. 49.

Grösstes Lager moderner Möbel in Nuss, Eiche, Ahorn, Silbergrau, Esche, Mahagoni, Palisander, Kirschbaum etc.

Vorzimmer- und Küchenmöbel in modernen Farben. 20 komplett eingerichtete Musterzimmer zur freien Besichtigung ausgestellt. Illustrierte Preiscurante unter Bezugnahme auf die „Oedenburger Zeitung“ gratis und franco. 2738

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten unvergesslichen Gattin, resp. Tochter, Schwägerin und Tante der Frau

Susanna Schiller

geb. Reisch

von Nah und Fern zukamen, sowie für die zahlreiche Betheiligung an deren Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen werthen Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Sopron, am 16. September 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4822

• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten u. geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- u. Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten.



Gegründet 1850.

Telefon Nr. 21.

Visitkarten per 100 Stück von 60 kr. aufwärts liefert Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.

Oekonomie-Verpachtung.

Auf der Herrschaft Vočín in Slavonien, Komitat Virovitica, ist die Wirthschaft Balince-Nankovac auf die Dauer von 12 Jahren, angefangen vom 1. März 1906, zu verpachten. Dieselbe liegt unmittelbar an der im Bau begriffenen Eisenbahn Essegg—Vočín und umfasst folgende Flächen:

1325	Katastral-Joch	Acker
3	"	Garten
197	"	Wiese
120	"	Weide
16	"	Hofräume
122	"	Unproduktiv

Zusammen 1783 Katastral-Joch ausserdem circa 400 Joch zu rodende Waldfläche und circa 300 Joch Waldweide.

Die p. t. Reflektanten wollen ihre Offerte (mit 10% Vadium) bis spätestens 15. Oktober a. c. bei der gefertigten Forstdirektion in Vočín einreichen, woselbst vorher über die näheren Pachtbedingungen Auskunft ertheilt wird.

Die Herrschaft behält sich das Recht vor, ohne Rücksicht auf das Angebot, von den eingelangten Offerten nach eigenem Ermessen frei zu wählen.

Die Besichtigung des Pachtobjektes kann jederzeit erfolgen und werden über Wunsch der Reflektanten Wagen zur Fahrt nach Vočín (von Pivnica Südbahnstation, oder von Slatina Staatsbahnstation) zur Verfügung gestellt.

Vočín, im September 1905.

Forstdirektion der Herrschaft Vočín,
Slavonien.

7227

Die Genossenschaft

2592

Oedenburger Weinproduzenten
empfehlen ihre reingehaltenen

Naturweine

bei billigen Preisen und reeller Bedienung.
Ruckherzu Nr. 14. Telefon Nr. 169.



Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's
Backpulver à 12 h.
Vanillin-Zucker à 12 h.
Buddingpulver à 12 h.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogegeschäften jeder Stadt.

Vorräthig bei: P. Müller, R. Remeth.

eobener Kohle

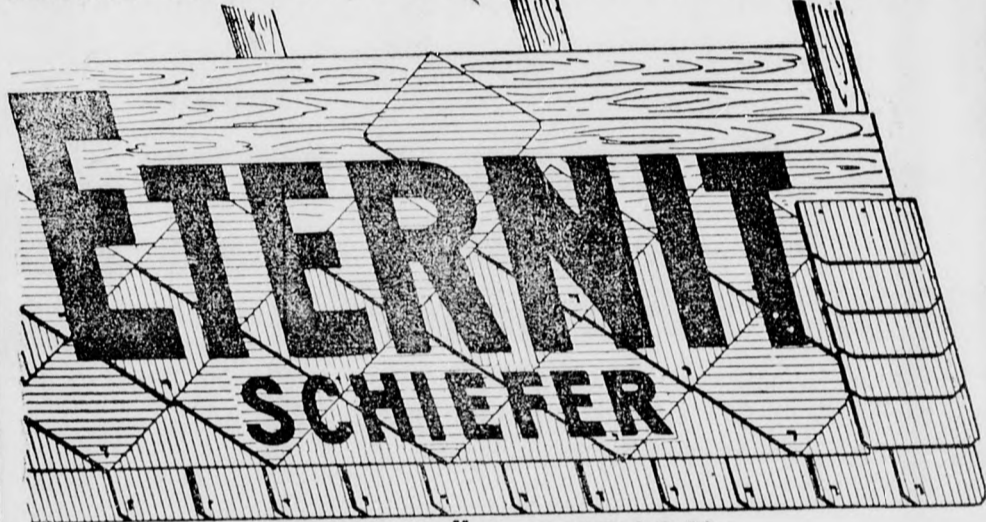
in altanerkannt **ausgezeichneter** Qualität, bestens geeignet für Haushalt und Industrien, liefert billigst in allen Sortirungen nur waggonweise:

Rudolf Fluck, Wien,
IV., Wohllebengasse 5. 2732

Comptoirist

(Christ) mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird prompt acceptirt. — Offerte unter „F. S. 33“ an die Administration dieses Blattes. R. A.

BESTES DACHDECKUNGSMATERIAL DER GEGENWART



ETERNIT
SCHIEFER
CENTRALE FÜR UNGARN:
ETERNIT WERKE LUDWIG HATSCHKE
BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-ÚT 33.

Tanulók, hivatalnokok, irodatisztek és egyáltalán mindazoknak, akik a **szépirást** könnyü módon megakarják tanulni, különösen ajánljuk a diszesen kiállított **SZABÓ GYULA**-féle

szépirást, magyar és német folyóírást

mindennemű közép- s alsóbbfoku iskolák számára és magánhasználatra. (A Nemtósági vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 4753/1898. eln. sz. engedélyeztetett.)

Körírás és díszirási betűmintákat

mindennemű középfoku iskola számára és magánhasználatra. (A Nemtósági vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 5147/1897. sz. rendelettel engedélyeztetett.)

Szépirás, magy. és német folyóírás drbja	60 kr.	2. sz. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja	3 kr.
Kör- és díszirási betűminták . . . drbja	40 kr.	2. sz. " Német " " drbja	3 kr.
1. sz. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja	3 kr.	3. sz. " Magyar és Német " " drbja	3 kr.
1. sz. " Német " " " drbja	3 kr.	4. sz. " Magyar és Német " " drbja	4 kr.

Kör- és díszirási gyakorlatok drbja 5 kr.

Ismét elárusítóknak legalább 10 példány megrendelésénél 20% árkedvezmény.

Kapható és megrendelhető: Romwalter Alfréd kő- és könyvnyomdai műintézetében

Sopron, Várkerület 121. szám.

Vidéki megrendelések (a pénz előzetes megküldése vagy utánvét mellett) gyorsan és pontosan eszközöltetnek.